

# PFARRBLATT TRIBUSWINKEL

Dezember, 2007

An einen Haushalt.  
Österreichische Post AG / Info.Mail Entgelt  
bezahlt.



Kirche St. Wolfgang

## Weihnachten

„Markt und Straßen steh'n verlassen,  
still erleuchtet jedes Haus,  
sinnend geh ich durch die Gassen,  
alles sieht so festlich aus.“

Bekannte Verse von Josef von Eichendorff, die vielen aus der Schulzeit bekannt sind. Jemand hat diese Verse in folgender Weise umgedichtet:

„Markt und Straßen füllen Massen,  
grell beleuchtet jedes Haus,  
sinnend steh ich vor den Kassen,  
alles sieht so künstlich aus.“

Weihnachten ist ein Fest unseres christlichen Glaubens, eines unserer Hochfeste. Nur wenn wir es als solches betrachten, erschließt sich uns sein Sinn. Sonst ist es nur eine Geschäftssache, sonst bleiben nur grelle Beleuchtungen, Weihnachtsmänner, Punschstandl...

Kinder freuen sich besonders auf Weihnachten, auf die Weihnachtsüberraschung, auf den Christbaum, auf die Geschenke... Bei mir war es nicht anders. Ich erinnere mich gerne und dankbar zurück. Die Eltern haben sich alle Mühe gegeben, uns Kindern den heiligen Abend schön zu gestalten. Alle Arbeit ruhte wirklich und weihnachtlicher Friede und Freude waren zu spüren.

Je älter ich geworden bin, desto mehr habe ich Weihnachten als ein Fest unseres Glaubens erkannt. Es geht um Jesus, um seinen Geburtstag. Er ist das „Christkind“, das Kind, das Gott uns schenkt. Er ist **das** Geschenk an uns Menschen. Gott selber kommt in diesem Kind zu uns, denn es ist sein Sohn.

Und Er kommt zu uns in Armut, Stille, Einfachheit. Maria, eine junge Frau aus Nazaret, die mit Josef, einem Zimmermann, verlobt war, hat er zur Mutter seines Sohnes erwählt. Und weil beide zur Zeit der bevorstehenden Geburt unterwegs waren und in den Herbergen kein Platz war, legt Maria ihr Neugeborenes in eine Krippe. Der große allmächtige Gott kommt zu uns als ein Kind, das wie jedes Kind hilflos und völlig angewiesen ist, lässt es zu, in eine Futterkrippe gelegt zu werden.

Gottes Sohn wird Mensch, und er wird es für uns. „Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel gekommen.“ So ist es im „Großen Glaubensbekenntnis“ formuliert. „Zu unserem Heil“, das kann sehr vieles heißen: Jesus offenbart uns die Wahrheit über Gott, über uns Menschen, gibt uns Wegweisung für unser Leben. Letztlich aber geht es darum, den Menschen aus Sünde und Tod zu erlösen. Hier müssen wir einfach an Jesus glauben, wenn er sagt: „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ „Wer an meinem Wort festhält, wird auf ewig den Tod nicht schauen.“ D.h. Er ist die Überwindung des Todes. Ja, dazu ist Jesus Christus gekommen. Im Weihnachtsrummel ist vom Ihm keine Rede, wohl aber in der Kirche. Kommen und feiern sie mit!

Frohe Weihnachten und viel Segen für das neue Jahr!

Ihr/Euer Pfarrer Herbert Morgenbesser

<b>Kanzleistunden:</b> Di 8h30 – 11h Do 8h30 – 11h	<b>Gottesdienste:</b> Dienstag, Donnerstag: 18h30 Samstag, Vorabendmesse: 18 h Sonntag: 9 h Die Details entnehmen Sie bitte dem Aushang im Schaukasten bei der Pfarre.
--	--

## Aus der Bibel

In jeder Ausgabe des Pfarrblattes wird eine Bibelstelle von einem Pfarrgemeindemitglied ausgewählt, welche ihn besonders anspricht und diese wird dann auch von ihm kommentiert.

*„In jener Zeit baten die Apostel den Herrn: Stärke unseren Glauben“.*  
(Lk 17, 5)

Dieser Kernsatz aus dem Lukasevangelium, der in weiterer Folge durch zahlreiche etwas eigenwillige Bilder, die Jesus seinen Jüngern zur bessern Einsicht mitgibt, spricht wahrscheinlich viele Menschen an, die heute – genau so wie die Apostel vor fast 2000 Jahren um ihren Glauben ringen.

Ich stelle mir die Frage, wer kann von sich aus schon behaupten, einen so starken Gottesglauben zu besitzen, dass in keiner Situation daran Zweifel aufkommen. Ich tröste mich mit dem Gedanken, dass wir uns in unserem Leben an einem Ideal durchaus orientieren sollen, es aber kaum erreichen werden.

Was heißt denn Glauben? Ich klammere mich an das Wesen Gott – ich vertraue und traue ihm ganz – ich lasse mich von ihm leiten, denn eines ist uns sicher schon bewusst geworden: Vieles lässt sich mit Verstand alleine weder finden noch lösen – festes Vertrauen auf Gott kann sicher hilfreich sein. Jeder von uns hat sicher schon die Erfahrung gemacht, dass uns Nöte viel einfacher und intensiver zum Glauben hinführen. Ja, in Notsituationen klammern wir uns fast von selbst an Gott, den wir inständig bitten, er möge uns in dieser oder jener Problemsituation beistehen, er möge uns gnädig sein und helfen. Beispiele dazu gibt es sicher unzählige – und sie begleiten uns durch das ganze Leben. Oft hört man auch von Menschen, die von sich aus behaupten durchaus Glaubende zu sein, dass sie sich sehr schwer tun gewisse Glaubenslehren anzunehmen, weil sie dahinter den Sinn nicht erkennen oder verstehen. Wahrscheinlich haben schon die Apostel damit gehadert, bitten sie doch Jesus, ihren Glauben zu stärken, weil sie das Empfinden haben, der eigene Glaube sei recht schwach und klein.

Und wie antwortet Jesus auf die Bitte um Glaubensstärkung? Jesus zeigt ihnen anhand einiger sehr eigenartiger Bilder, dass sie schon den Glauben in sich tragen und sei er so klein wie ein Senfkörnlein. Ich finde das ermutigend, denn Jesus sagt uns damit: Vertraue mir und du wirst sehen, wie sehr ich dein Vertrauen, deinen Glauben an mich einmal beantworten werde.

Oft schließen wir auch unsere Gebete: Herr, stärke uns im Glauben! Ich bin ja willens, aber ich zweifle an mir, den richtigen Glauben zu haben. Wir messen uns mitunter zu sehr an Menschen, die wir aus der Geschichte kennen oder an Menschen, die zu Seligen oder Heiligen erhoben wurden. Mitunter gibt es auch in unserem Umfeld Menschen, die faszinieren ihres Glaubens wegen. Vergleichen wir zu sehr, kommen wir dann sicher leicht zur Erkenntnis, wie kleingläubig wir doch sind – das macht uns unsicher, zweifelnd und nicht selten mutlos. Lassen wir uns doch mehr vom Gedanken tragen, dass uns Gott liebt und das Evangelium seine Frohbotschaft darstellt!

Erich Babouck

## Huberts Meldung

Keiner soll denken, nur weil ich eine „einsame“ Kirchenmaus bin, bin ich nicht gesellig. Ganz im Gegenteil. Ich liebe Gesellschaft über alles!

Von Zeit zu Zeit besuche ich meine Familie, die, sehr weit verstreut ist.

Aber auch Freunde werden „heimgesucht“. Viele von ihnen sind - ja, sie erraten es schon, auch Kirchenmäuse. Und so sitzt man dann beisammen, knabbert an den Resten vom Erntedankfest und plaudert. Man spricht über dies und das, man hört und beobachtet und unweigerlich vergleicht man dann.

Man vergleicht die Kirchen, die Chefs und alles rundherum. Und ich muss sagen, wir schneiden dabei gar nicht so schlecht ab. Unsere Kirche finde ich von der Größe gerade recht, Gold ist vorhanden, Stuck und Zier - aber von allem nicht zuviel.

Mein Chef nun, er ist zwar klein von Gestalt, aber sonst ganz ansehnlich.

Nicht zu modern, nicht zu altmodisch, für jeden etwas halt.

Aber was mich am Meisten freut, ist immer wieder das, was meine Kirche von den anderen besonders unterscheidet: Da wird gesungen, gebastelt, gefeiert, gelacht, gekocht, gehämmert und getratscht!

Viele von diesen fleißigen Leuten sehe ich immer wieder wie sie mit Freude und unermüdlichem Elan zu Werke gehen.

Ich glaube, ohne sie wäre unsere Kirche eigentlich nur eine leere Schale. Funkelnd zwar, aber ohne Seele.

So bedanke ich mich einmal bei allen so fleißigen Händen und Stimmen, die mir das Leben hier so angenehm und einzigartig machen!

**DANKE! Euer Hubert**

### → **Jungscharstunden**

Du bist zwischen 8 und 13 Jahre alt? Hast am Dienstag von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr noch nichts vor? Dann komm zu uns in den Pfarrhof!

#### **Was erwartet dich?**

Wir bemühen uns, dir ein abwechslungsreiches Programm zu bieten, bei dem die Kirche nicht zu kurz kommt.



Wir beginnen mit unserem Jungschargebet und anschließend behandeln wir ein kirchliches Thema, das gerade passt (z.B. Advent, Weihnachten, Heilige Drei Könige etc.). Dass aber Spaß und Action nicht zu kurz kommen, wird danach noch gespielt. Bei unseren Spielen, ist für jeden etwas dabei, von „Abschießen“ über „Stille Post“ und wenn es genug Interessierte gibt, spielen wir mit dem Herrn Pfarrer noch ein Fußball-Match. So etwas wie Langeweile gibt es bei und nicht! Beendet wird

unsere Jungscharstunde mit einem „Vater unser“.

Zurzeit proben wir für das Hirtenspiel am 24. Dezember um 16.00 Uhr, zu dem du natürlich auch herzlich eingeladen bist.

Wenn ich dir unsere Jungscharstunde dadurch jetzt schmackhaft gemacht habe, schau doch einfach mal vorbei und überzeuge dich selbst, dass sich Spiel und Spaß gut mit Kirche und Gebet verbinden lassen.

Auf Dein Kommen freut sich Julia Osterer

### **Und hier noch ein Mitteilung von der kj (katholische Jugend):**

Bei dem Tischtennis-Turnier in Oberwaltersdorf, das am 10. November vom Dekanat Baden veranstaltet wurde, belegte das Team Thomas Osterer und Benjamin Barisich den dritten Platz. Wenn du ein guter Tischtennis Spieler bist, und meinst, du kannst das besser, kannst du es ja beim nächsten Turnier beweisen.



### **→ Bibliothek**

#### **ACHTUNG: Ab 2008 gibt es geänderte Öffnungszeiten - Bibliothek nur mehr am Sonntag!**

In unserer Pfarre gibt es auch eine kleine Bibliothek mit vielen Kinderbüchern, einigen Büchern für Jugendliche und Erwachsene, sowie Videos (vor allem für Kinder). Öffnungszeiten (auch in den Sommerferien): **Sonntag, 9h45 – 10h45** (Ausnahme sind Weihnachts- und Osterferien).

## **Aus dem Pfarrleben**

### **☞ Erntedankfest 2007**

Am Sonntag, dem 7. Oktober wurde um 10h bei schönem Wetter Erntedank gefeiert. Dieses Jahr fand die Feier der heiligen Messe unter freiem Himmel, und wie jedes Jahr unter Mitwirkung des Kindergartens Badenerstrasse statt. Anschließend gab es wieder die Möglichkeit im Pfarrhof ein Mittagessen einzunehmen. Dieses Angebot wurde auch von zahlreichen Besuchern angenommen. Herzlichen Dank allen Mitarbeitern, die wieder für das leibliche Wohl sorgten!

Der Erlös dieses Festes betrug 2.121,54 €. Wir konnten damit zur Finanzierung verschiedener Projekte der Weltkirche beitragen. An dieser Stelle auch ein herzliches Vergelt's Gott!

### **☞ Martinsfeier 2007**

Am 9. November fand um 17h das traditionelle Laternenfest im Pfarrhof zum Gedenken an den heiligen Martin statt. Dieses Fest wurde mit einer kleinen musikalisch umrahmten Andacht begonnen. Im Anschluss daran wurden von den Kindern Brötchen ausgeteilt, und man wurde angeregt, dieses mit einem Mitmenschen zu teilen. Im Weiteren wurde noch heißer Tee und Glühwein ausgeschenkt. Bei diesem Fest betrug der Erlös 298 €. Auch dieses Geld wurde Teil der Spenden für Projekte der Weltkirche. Danke!

## Taufen 4. Quartal 2007



22.09. Philip Pecoraro

29.09. Susanne Rosensteiner

29.09. Vanessa Rosensteiner

20.10. Raphael Fuchs

20.10. Schützl Natalie

27.10. Amos Lang

27.10. Diana Lang

28.10. Pascal Sterbenz

## Kirchlich begraben 4. Quartal 2007



7.10. Friedrich Stummer

23.11. Franz Strnad

## +++++++ kommende Veranstaltungen - Termine vormerken ++++++++

### ☞ 24. Dezember, 16h: Hirtenspiel und Krippenandacht in der Kirche

Wie im vorigen Jahr gibt es auch heuer wieder ein Hirtenspiel mit Krippenandacht anstatt einer Messfeier. Es hat sich gezeigt, dass sich eine solche Andacht kindgerechter gestalten lässt und daher mehr deren Erwartungen entspricht. Um sie soll es ja in erster Linie gehen.

### **Die Mette feiern wir ja - wie es sein soll - in der Nacht, bei uns um 22h30.**

Kommen Sie also zur Christmette um 22h30 und/oder am 25. Dezember um 9 Uhr zur festlichen Messe mit unserem Kirchenchor.

Pfarrer Herbert Morgenbesser

### ☞ **Sonntag 24. Februar 2008, 10h15 – 11h15: Lesestunde für Kinder nach der Kindermesse**

## Hallo Kinder!

Wir, die Mitarbeiter und Freunde des „Medienwinkels“ (Pfarrbibliothek) lesen für Euch Kinder (6-12 Jahre) aus verschiedenen spannenden, lustigen, ... Büchern, im kleinen Saal im Pfarrheim.

## „Gegen den Strom“

*„Es ist unbestritten, dass sich die Zeiten ändern, deshalb ist auch der Weg zum Himmel nicht gleichbleibend, er wird zwar nie bequem zu gehen gewesen sein, aber dass er in der jetzigen Zeit, in der wir uns gerade befinden, bedeutend schwieriger zu finden und zu gehen ist, als vor mehreren Jahren, wo wir noch in einem Lande lebten, wo volle Religionsfreiheit herrschte.“*



### **Franz Jägerstätter: Sein Leben, sein Traum und ein paar Gedanken.....**

Am 26. Oktober 2007 wurde Franz Jägerstätter im Mariendom in Linz selig gesprochen. Kardinal Schönborn in seiner Predigt: *„Ich glaube, hier ist unserer Kirche ein kostbarer Schatz anvertraut, den wir kennenlernen sollen, der uns vielleicht mehr sagt als viele soziologische und psychologische Studien über den weiteren Weg der Kirche in unserem Land“.*

#### **Kurz-Biographie**

Franz Jägerstätter wurde am 20. Mai 1907 in St. Radegund, Oberösterreich als Kind der ledigen Bauernmagd Rosalia Huber geboren. Die Mutter heiratete 1917 den Bauern Heinrich Jägerstätter. 1935 lernt Franz Jägerstätter Franziska Schwaninger, Bauerntochter aus dem benachbarten Hochburg, kennen und sie heiraten 1936. Sie bewirtschaften gemeinsam den Leherbauernhof. Franz Jägerstätter ist ab 1941 Mesner in St. Radegund. Aus der Ehe gehen drei Töchter hervor. Den Nationalsozialisten verweigert Jägerstätter von Anfang an jede Zusammenarbeit, denn Christentum und Nationalsozialismus sind für ihn völlig unvereinbar. 1940 wird Jägerstätter zum Militärdienst einberufen, aber zweimal unabhkömmlich gestellt. Einer weiteren Einberufung leistet er nicht mehr Folge, denn "mitzukämpfen und zu töten, dass Hitler die ganze Welt beherrschen könne", sieht er als Sünde und persönliche Schuld an. Am 1. März 1943 erklärt er nach seiner erneuten Einberufung bei der Stammkompanie in Enns, "dass er auf Grund seiner religiösen Einstellung den Wehrdienst mit der Waffe ablehne, dass er gegen sein religiöses Gewissen handeln würde, wenn er für den nationalsozialistischen Staat kämpfen würde und er könne nicht gleichzeitig Nationalsozialist und Katholik sein." Jägerstätter wird in das Wehrmachtsuntersuchungsgefängnis im Linzer Ursulinenhof gebracht und Anfang Mai in das Wehrmachtsuntersuchungsgefängnis Berlin-Tegel überstellt. Am 6. Juli 1943 wird Franz Jägerstätter wegen "Wehrkraftzersetzung sowie zum Verlust der Wehrwürdigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte" verurteilt. Am 9. August 1943 wird er in Brandenburg/Havel enthauptet.

Seit seinem Todestag laufen aber auch Versuche, die Erinnerungen an diesen Mann zu unterdrücken. Seiner Frau war es verboten eine Todesanzeige zu drucken. Ab 1989 werden im Auftrag von Diözesanbischof Maximilian Aichern Personen, die Franz Jägerstätter gekannt haben, als Zeugen einvernommen. 1997 wird der Seligsprechungsprozess für Franz Jägerstätter offiziell eröffnet und am 21. Juni 2001 auf diözesaner Ebene abgeschlossen. Der Vatikan bestätigt am 1. Juni 2007 offiziell das Martyrium.

#### **Franz Jägerstätters Traum – „Der Traum vom Zug“**

Eine sehr ernste Frage der Zeit, kann man beides zu gleicher Zeit sein? Als einst in Österreich die Sozialdemokraten stark am Ruder waren, sagte uns die Kirche, ein Sozialdemokrat kann unmöglich auch Katholik sein. Und jetzt? Will nun gleich zu Beginn ein kurzes Erlebnis schildern, was ich in einer Jännernacht 1938 erlebte. „Erst lag ich fast bis Mitternacht im Bett ohne zu schlafen, obwohl ich nicht krank war, muss aber dann doch ein wenig eingeschlafen sein, auf einmal wurde mir ein schöner Eisenbahnzug gezeigt, der um einen Berg fuhr, abgesehen von den Erwachsenen strömten sogar die Kinder diesem Zuge zu und waren fast nicht zurückzuhalten. Wie wenige Erwachsene es waren, welche in selbiger Umgebung nicht

mitführen, will ich am liebsten nicht sagen oder schreiben. Dann sagte mir auf einmal eine Stimme: „Dieser Zug fährt in die Hölle.“ Gleich darauf kam es mir vor, als nähme mich jemand bei der Hand. „Jetzt gehen wir ins Fegefeuer“, sagte dieselbe Stimme zu mir. Was ich da für ein Leiden geschaut und verspürte war furchtbar, hätte mir diese Stimme nicht gesagt, dass wir ins Fegefeuer gehen, so hätte ich nicht anders geglaubt, als ich würde mich in der Hölle befinden. Es waren wahrscheinlich nur Sekunden vergangen, während ich dies alles geschaut. Dann hörte ich noch ein Sausen, sah ein Licht und alles war weg. Weckte dann gleich meine Frau und erzählte ihr alles, was sich zugetragen hatte. Bis zu jener Nacht konnte ich natürlich nie recht glauben, dass die Leiden im Fegefeuer so groß sein könnten. Anfangs war mir dieser fahrende Zug ziemlich rätselhaft, aber je länger die ganze Sache ist, desto entschleierter wird mir auch dieser fahrende Zug. Und mir kommt es heute vor, als stellte dieses Bild nichts anderes dar als den damals hereinbrechenden oder schleichenden Nationalsozialismus mit all seinen verschiedenartigen Gliederungen wie z.B. N.S.D.A.P - N.S.W - N.S.F - HJ usw. Kurz gesagt, einfach die ganze Nationalsozialistische Volksgemeinschaft, alles, was für sie opfert und kämpft.

Quelle: <http://www.dioezese-linz.at/redaktion>

Nach 63 Jahren fand nun endlich sein Weg, seinem Gewissen zu folgen und zwar bis in den Tod, durch die Kirche Anerkennung. Es ist wahrscheinlich nur wenigen Menschen, wie in diesem Fall seiner Frau Franziska (94) vergönnt, der Seligsprechung eines so nahen Angehörigen beizuwohnen.

Für seine Frau und seine Familie waren es bis zu diesem Tag lange harte Jahre begonnen mit Verachtung, Verleugnung, ... Man schämte sich in dem kleinen Ort St. Radegund für Franz Jägerstätter, ein Wehrdienstverweigerer, all die anderen Männer mussten einrücken, an die Front, für das Vaterland, für den Führer,...

Und Franz Jägerstätter wollte dies nicht, er konnte dies nicht mit seinem Gewissen und seinem unbedingten Glauben an Gott vereinbaren. Er blieb lange unverstanden von vielen Menschen, insbesondere den Ortsbewohnern, aber auch von vielen Geistlichen. Heute noch gibt es bei vielen Menschen Unverständnis für diese Tat vor allem von jenen die aktiv als Soldaten im Krieg waren. Es zählt noch immer der Gehorsam mehr als das Gewissen, auch wenn man einem furchtbaren Unrechtssystem folgt.

Das Heldentum zählte in der damaligen, aber zum Teil auch noch in unserer Gesellschaft, so scheint es, noch immer mehr, als ein anderer Held, ein Franz Jägerstätter, ein Fantast, ein Spinner, der seine Familie in Stich lässt, und der bewusst für seinen Glauben die Alternative wählte – den Gang zum Schafott!

Hatte die Masse recht, nicht die paar Einzelnen, ...?

Da kommt unweigerlich die Bibelstelle (Lk, 23,34) ins Gedächtnis: „*Jesus aber betete: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun*“. Und Franz Jägerstätter erfuhr ähnliches, auch er handelte gegen den Strom...

Walter Dürr

**Raiffeisen.  
Meine Bank in  
Tribuswinkel.**



## Termine:

Dezember 2007	
16.	Frauenrunde, 15 h
19.	Adventsingen, 19 h
24.	Krippenandacht mit Hirtenspiel, 16 h Mette, 22.30 h
25.	Hochfest der Geburt des Herrn, 9 h
26.	Fest des hl. Stephanus, 9 h
31.	Dankesmesse zum Jahresschluss, 18 h
Jänner 2008	
1.	Neujahr, Hochfest der Gottesmutter, 9 h
5.	Die Sternsinger sind ab 8 h unterwegs
6.	Hochfest Erscheinung des Herrn, 9 h Anschl. Neujahrsempfang für alle pfarrlichen Mitarbeiter
20.	Kinder- und Familienmesse, 9 h Frauenrunde, 15 h
25.	Glaubensgespräch, 19.30 h
29.	Frauenrunde, 19.30 h
Februar 2008	
2.	„Bunter Nachmittag“ im Pfarrsaal, 14.30 h
4.	„Bunter Abend“ im Leopold Fuhrmannsaal, 19.30 h
6.	Aschermittwoch, 18 h
8.	PGR-Sitzung, 19.30 h
17.	Männerrunde nach der hl. Messe
22.	Glaubensgespräch, 19.30 h
24.	Kinder- und Familienmesse (Vorstellung der EK-Kinder), 9 h Anschließend Pfarrcafe und Lesestunde für Kinder Frauenrunde, 15 h
26.	Frauenrunde, 19.30 h
März 2008	
2.	„Suppentag“, Suppenessen im Pfarrsaal
9.	Kreuzweg in Gumpoldskirchen, 15 h
16.	Palmsonntag, Palmweihe im Pfarrhof, Beginn 9.30 h
20.	Gründonnerstag, Messe vom Letzten Abendmahl, 18 h
21.	Karfreitag, Liturgie vom Leiden und Sterben des Herrn, 18 h
22.	Karsamstag, Anbetung beim Grab von 7 – 17 h, Feier der Auferstehung, 18 h
23.	Ostersonntag, Hochfest der Auferstehung, 9 h
24.	Ostermontag, Kinder- und Familienmesse, 9 h
25.	Frauenrunde, 19.30 h
28.	Glaubensgespräch, 19.30 h
30.	Männerrunde nach der hl. Messe Frauenrunde, 15 h

Impressum: Pfarrblatt der Pfarrgemeinde Tribuswinkel. Herausgeber und Alleininhaber:  
Röm. Kath. Pfarramt 2512 Tribuswinkel, Badenerstrasse 3, Tel. 02252/87645